



DEUTSCHER ZAHNÄRZTETAG  
MEIN KONGRESS



**Arbeitsgemeinschaft „Ergonomie in der Zahnheilkunde“**

i.d. DGZMK

**46. Jahrestagung 2019**

am Freitag, 8. November 2019 von 09:00 bis 14:00 Uhr  
im Congress Center Frankfurt, Raum „Spektrum 1“

**Zahnärztinnen im Blickfeld der Ergonomie**

**Programm mit Abstracts**



## Arbeitsgemeinschaft „Ergonomie in der Zahnheilkunde“

i.d. DGZMK

### 46. Jahrestagung 2019

am Freitag, 8. November 2019 von 09:00 bis 14:00 Uhr  
im Congres Center Frankfurt, Raum „Spektrum 1“

## Zahnärztinnen im Blickfeld der Ergonomie

### PROGRAMMÜBERSICHT

09:00	<b>Begrüßung</b>	Prof. Jerome Rotgans / Witten
09:05	Ist gute Ergonomie nur ein mentales Modell? Auf Zahnärztinnen bezogene Antworten	Wolfgang Schneider / Friedrichshafen
09:25	Zahnärztin-liche Aspekte der Ergonomie	Prof. Jerome Rotgans & Dr. Karina Schick / Westerburg
09:50	Genderdifferenzierte Ergonomie bei überwiegend sitzender Tätigkeit	Ulrike Lübbert / Berlin
10:20	<b>Wechselpause</b>	
10:30	Geschlechtsunterschieden und Stress	Dr. Lydia Kogler / Tübingen
11:00	Wie stressbelastet sind junge Zahnärztinnen und Zahnärzte beim Berufseinstieg?	Dr. Nele Kettler / Köln
11:20	Mut zur Ergonomie oder wie ich lernte, auf meinen Körper zu hören.	Dr. Christine Hutschenreuter / Großenkneten
11:50	Yang im Yin, die Zahnärztin steht ihren Mann! TaiChi-Prinzipien zur Stärkung der drei Schätze	Dr. Norbert Staab / Schlüchtern & Gelnhausen
12:20	<b>Mittagspause</b>	
12:50	Angestellt? Chef? Oder sonst? - Ihre optimale Berufsausübungsform	Dr. Wilfried Beckmann / Gütersloh
13:20	Körpergerechte wie familienfreundliche Betriebsabläufe planen und organisieren unter besonderer Berücksichtigung von Behandlerinnen	Horst Willeweit / Bielefeld
13:40	Smart Integration Award – Konzept, Ergebnisse	Dr. Karola Schulze / Bensheim
14:00	<b>Verabschiedung – AGEZ 2020 – Ende der Tagung</b>	Prof. Jerome Rotgans

**AGEZ-Mitgliederversammlung im Anschluss**

## ***Ist gute Ergonomie nur ein mentales Modell? Auf Zahnärztinnen bezogene Antworten***

Wolfgang Schneider, MBA  
Otto-Lilienthal-Str. 2  
88046 Friedrichshafen

[www.ergonomieexperten.com](http://www.ergonomieexperten.com)  
[www.e-c-n.de](http://www.e-c-n.de)  
[w.schneider@ergonomieexperten.de](mailto:w.schneider@ergonomieexperten.de)



### ***Abstract***

Sind Maschinen männlich? Aus der Erfahrung von vielen Analysen der Industrie-Design-Produkte kann ich sagen, dass die meisten Entwickler von Anlagen männlich sind. Aus diesem Grund sind auch die Fähigkeiten und das Erlernte dieser Personen für die Entwicklung grundlegend eingesetzt. Ein mentales Modell ist die Summe aller Erfahrungen zu einem bestimmten Zeitpunkt, die zusammen mit dem Erlernen ein bestimmtes Wissen oder Herangehensweise an eine Situation darstellen.

Das mentale Modell eines Entwicklers prägt somit das Produkt, das er erstellt. Das bedeutet, ein groß gewachsener Mann wird die Produktentwicklung stärker in seinem Fokus sehen. In vielen Anlagen die wir analysiert haben, können wir das bestätigen. Leider werden bei der Produktentwicklung oftmals nicht die Produktnutzung und die Nutzergruppe ausführlich analysiert. Es gibt Produkte, wo dies hervorragend geklappt hat, wie man am Beispiel des iPhones sieht. Das bedeutet, jeder Mensch hat ein eigenes mentales Modell, mit dem er an Dinge heran geht.

Wie kann nun eine weibliche Nutzerin mit diesen männlichen Maschinen umgehen. Die Anthropometrie der beiden Geschlechter ist in den meisten Fällen unterschiedlich und leider werden diese anthropometrischen Perzentile, die sich international noch mehr unterscheiden, nicht wirklich studiert. Des Weiteren sind die jüngeren, durch die Akzeleration im Größenwachstum, noch erheblich anders gebaut – Stichwort Biomechanik.

Nicht der Mensch muss sich an die Maschine, sondern die Maschine muss individuell an den Mensch anpassbar sein.

### ***Kurz-Vita***

Studium der Betriebswirtschaft  
Studium der Wirtschaftsinformatik; Abschluss mit MBA

Er war in fast allen Ebenen der Wirtschaft tätig. Zuletzt Geschäftsführer eines 350 Mann Betriebes in der Metall- und Kunststoffverarbeitung (Sitzstrukturen) und anschließend Geschäftsführer eine IT Konstruktion und Simulation Gesellschaft für Arbeitsplatzanalysen mit Virtual Reality.

Seit über 10 Jahren selbständig und Leiter des Netzwerkes, die [ergonomie.experten](http://ergonomie.experten).  
Mitglied Normungsausschuss DKE/UK 811.4 im Bereich Ergonomie/Mensch-Maschine Schnittstelle.  
Mehr als 80 nationale und internationale User-needs-Studien.

Aktuell Geschäftsführer/Vorstand bei

- [die.ergonomie.experten](http://die.ergonomie.experten)®
- E-C-N e.V. Ergonomie Kompetenz Netzwerk e.V.

## Zahnärztin-liche Aspekte der Ergonomie

Prof.Dr.drs.drs. Jerome Rotgans  
Zahnarzt, Ergonomist, Erziehungswissenschaftler  
Vorsitzender der AGEZ in der DGZMK  
Bleichestr. 16, 58452 Witten  
agez-vorsitzender@dgzmk.de  
jerome.rotgans@rwth-aachen.de



Dr. Karina Schick, Zahnärztin  
Dr. Diether Reusch & Partner - Praxis für Zahnmedizin  
Neustraße 30, 56457 Westerburg  
www.westerburgerkontakte.de  
eMail: [info@praxis-reusch.de](mailto:info@praxis-reusch.de)

### Abstract

Der Frauenanteil unter den Studierenden der Zahnmedizin hat im letzten Jahrzehnt stark zugenommen. Demzufolge beträgt der Anteil von Zahnärztinnen in der Altersgruppe bis 35 Jahren heute bereits etwas mehr als 60%. Aus Sicht der zahnärztlichen Ergonomie ist dies eine interessante Entwicklung, die besondere Aufmerksamkeit erfordert. Der Vortrag setzt sich mit einigen Aspekten dieser Entwicklung auseinander.

Ausgangspunkt ist die Anthropometrie von Frauen im Vergleich zu Männern und deren Einfluss auf die berufliche Tätigkeit von Zahnärztinnen. Hierbei kommen Aspekte wie Belastung, Belastbarkeit, Stress und Work-Life Balance schnell ins Spiel, die in der Darstellung derer Konsequenzen für ein erfülltes Arbeitsleben mündet. Abschließend zeigen die Ergebnisse der Studie von Karin Hjalms (2006) zum Thema "Good work for dentists-ideal and reality for female unpromoted general practice in a region of Sweden" wie die Arbeitsbedingungen von Zahnärztinnen im Angestelltenverhältnis darauf Einfluss nehmen.

Der Vortrag zeigt, dass es sich bei den Zahnärztinnen tatsächlich um eine Gruppe handelt, die unsere besondere Aufmerksamkeit verdient!

### Kurz-Vita Prof. Rotgans

1968-1973 Studium der Zahnheilkunde an der Katholischen Universität Nimwegen/ Niederlande  
1973-1975 Hauptinstruktor in den Abteilungen für Zahnärztliche Prothetik, sowie Präventive und Soziale Zahnheilkunde der Katholischen Universität Nimwegen  
1975-1986 Wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung für Zahnerhaltung des ZZMK der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (1987 dienstl. OA, 1979 stlv. ÄD, 1981 Habilitation und Privatdozent, 1984 apl-Professor)  
1982-heute Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK  
1986-1992 Angestellter der Privaten Universität Witten/Herdecke GmbH (1986 ÄD und Ordinariat Allgemeine Zahnheilkunde, 1987 Geschäftsführer der Univ.-Poliklinik für ZMK-Krankheiten GmbH, Prodekan für Lehre und Studium der Zahnmed. Fakultät, geschäftsf. Dekan, 1989 Dekan)  
1987-1996 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK  
1990-1997 Assoziiertes Mitglied der European Society of Dental Ergonomics (ESDE)  
1993-1997 Studium „Health Professions Education“ an der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Maastricht/Niederlande  
1996-2005 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK  
1999 Umhabilitation (Privatdozent), 2000 außerplanmäßiger Professor an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen  
2003-2005 Beiratsmitglied der European Society of Dental Ergonomics  
2005-2013 President der European Society of Dental Ergonomics  
2005-heute 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK (seit 2018 Arbeitsgemeinschaft „Ergonomie in der Zahnheilkunde“)

**Kurz-Vita Dr. Schick**

- 1995 Studium der Gesundheitssystemmanagement an der Universität Posen
- 1996-2001 Studium der Zahnmedizin an der Universität Posen
- 2001 Staatsexamen und zahnärztliche Approbation
- 2001-2003 Spezialisierung in der Oralchirurgie in Posen
- 2002 Diplom als Gesundheitssystemmanagerin
- 2003-2004 DAAD Stipendium an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik Johann Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- Seit 2003 Mitarbeiterin an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Johann Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- 2004-2010 Prüferin bei klinischer Studie zur Bewertung von RelyX Unicem im Vergleich zu einem Zinkoxidphosphat-zement bei der Befestigung von Metallkeramikkrone
- 2010 Ernennung zur qualifiziert fortgebildeten Spezialistin für Prothetik der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien e.V. (DGPro)
- 2011 Promotion zur Doktorin der Zahnmedizin
- 2011 Tätigkeitsschwerpunkt: Ästhetische Zahnheilkunde
- 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Lehr-Projekt „PrepCheck“  
Autorin diverser Publikationen
- Seit 2011 Mitarbeiterin in der Privatzahnärztlichen Praxis Dr. Reusch in Westerbürg  
Referentin bei den Westerbürg Kontakten  
Aktives Mitglied der DGÄZ
- 2014-2016 Mitarbeiterin an der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Implantologie, Johann-Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

## **Zahnärztin-liche Aspekte der Ergonomie**

Prof.Dr.drs.drs. Jerome Rotgans  
Zahnarzt, Ergonomist, Erziehungswissenschaftler  
Vorsitzender der AGEZ in der DGZMK  
Bleichestr. 16  
58452 Witten

agez-vorsitzender@dgzmk.de  
jerome.rotgans@rwth-aachen.de



### **Abstract**

Der Frauenanteil unter den Studierenden der Zahnmedizin hat im letzten Jahrzehnt stark zugenommen. Demzufolge beträgt der Anteil von Zahnärztinnen in der Altersgruppe bis 35 Jahren heute bereits etwas mehr als 60%. Aus Sicht der zahnärztlichen Ergonomie ist dies eine interessante Entwicklung, die besondere Aufmerksamkeit erfordert. Der Vortrag setzt sich mit einigen Aspekten dieser Entwicklung auseinander.

Ausgangspunkt ist die Anthropometrie von Frauen im Vergleich zu Männern und deren Einfluss auf die berufliche Tätigkeit von Zahnärztinnen. Hierbei kommen Aspekte wie Belastung, Belastbarkeit, Stress und Work-Life Balance schnell ins Spiel, die in der Darstellung derer Konsequenzen für ein erfülltes Arbeitsleben mündet. Abschließend zeigen die Ergebnisse der Studie von Karin Hjalms (2006) zum Thema "Good work for dentists-ideal and reality for female unpromoted general practice in a region of Sweden" wie die Arbeitsbedingungen von Zahnärztinnen im Angestelltenverhältnis darauf Einfluss nehmen.

Der Vortrag zeigt, dass es sich bei den Zahnärztinnen tatsächlich um eine Gruppe handelt, die unsere besondere Aufmerksamkeit verdient!

### **Kurz-Vita**

1968-1973	Studium der Zahnheilkunde an der Katholischen Universität Nimwegen/ Niederlande
1973-1975	Hauptinstructor in den Abteilungen für Zahnärztliche Prothetik, sowie Präventive und Soziale Zahnheilkunde der Katholischen Universität Nimwegen
1975-1986	Wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung für Zahnerhaltung des ZZMK der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (1987 dienstl. OA, 1979 stlv. ÄD, 1981 Habilitation und Privatdozent, 1984 apl-Professor)
1982-heute	Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK
1986-1992	Angestellter der Privaten Universität Witten/Herdecke GmbH (1986 ÄD und Ordinariat Allgemeine Zahnheilkunde, 1987 Geschäftsführer der Univ.-Poliklinik für ZMK-Krankheiten GmbH, Prodekan für Lehre und Studium der Zahnmed. Fakultät, geschäftsf. Dekan, 1989 Dekan)
1987-1996	1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK
1990-1997	Assoziiertes Mitglied der European Society of Dental Ergonomics (ESDE)
1993-1997	Studium „Health Professions Education“ an der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Maastricht/Niederlande
1996-2005	2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK
1999	Umhabilitation (Privatdozent), 2000 außerplanmäßiger Professor an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen
2003-2005	Beiratsmitglied der European Society of Dental Ergonomics
2005-2013	President der European Society of Dental Ergonomics
2005-heute	1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK (seit 2018 Arbeitsgemeinschaft „Ergonomie in der Zahnheilkunde“)

## ***Genderdifferenzierte Ergonomie bei überwiegend sitzender Tätigkeit***

### **Ulrike Lübbert**

MAS Functional Kinetics, Universität Basel, Schweiz  
Experte für angewandte Ergonomie  
Geschäftsführung ergoluebbert UGmbH, Berlin  
Kommandantenstr. 90  
12205 Berlin



[www.ergo-luebbert.de](http://www.ergo-luebbert.de)  
[luebbert@ergo-luebbert.de](mailto:luebbert@ergo-luebbert.de)

### ***Abstract***

Die physischen Auswirkungen des Sitzens sind vielfältig und individuell unterschiedlich ausgeprägt. Die Sitzhaltung hängt in großem Maße von der Konstitution, Kondition und dem Geschlecht ab. Der Vortrag betrachtet im Ansatz genderdifferenziert die Funktion des Beckenbodens während der zahnärztlichen Tätigkeit

Wie unterschiedlich wirkt sich bei Mann und Frau die sitzende Tätigkeit auf den Körper aus? Gibt es genderspezifische Merkmale? Welche Maßnahmen korrigieren nachhaltig die gewohnte Sitzhaltung? Lassen sich die beanspruchten Strukturen durch Training entlasten? Welche technischen Möglichkeiten bieten sich zur Unterstützung an?

### ***Kurz-Vita***

- 2016 Abschluss Master of Advanced Studies in Functional Kinetics Science an der Universität Basel (CH); Masterarbeit zu Verhältnissen und Verhalten an Industriearbeitsplätzen
- 2010 Gründung der Unternehmensgesellschaft ergoluebbert UGmbH in Berlin
- Beratung, Konzepterstellung und Training für Ergonomie und BGF-Maßnahmen
- 2003 Abschluss ErgoPhysConsult®; Gründung des Unternehmens ergophys GbR in Berlin
- 1986 – 1993 selbständige Physiotherapeutin in Hamburg
- 1984-1986 Lehrkraft an der Prof. Vogler Schule für Physiotherapie in Berlin
- 1985 Abschluss als staatlich geprüfte Lehrkraft für Physiotherapie
- 1980 - 1984 Physiotherapeutin bei Prof.Dr. Erwin Morscher, Universitätsspital Basel, Vorsteher der orthopädischen Kliniken, mit dem Schwerpunkt Funktionelle Bewegungslehre (heute Functional Kinetics) nach Dr. Susanne Klein-Vogelbach
- 1980 Abschluss als staatlich anerkannte Krankengymnastin

## **Geschlechtsunterschieden und Stress**

Dr.rer.medic. Lydia Kogler  
Innovative Hirnfunktionelle Verfahren  
Klinik für Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie  
Eberhard-Karls-Universität Tübingen  
Calwerstraße 14, 72076 Tübingen

lydia.kogler@med.uni-tuebingen.de



### **Abstract**

Das Geschlecht ist eine der wichtigsten biologischen Determinanten des Lebens. Die Stressreaktion hat einen Einfluss auf unser körperliches und psychisches Wohlbefinden und beeinflusst ebenso unsere Fähigkeit, Emotionen zu regulieren. Männer und Frauen unterscheiden sich subjektiv, physiologisch und neuronal in ihrer Stressreaktion. Beispielsweise externalisieren Männer Stress häufiger in Ärger und feindseligem Verhalten, wohingegen Frauen Stress eher internalisieren und dabei Emotionen wie Angst oder Traurigkeit hochkommen. Zudem berichten Frauen eher von sozialen, zwischenmenschlichen Themen als stressvolle Ereignisse, wie beispielsweise der Furcht, von anderen negativ bewertet zu werden. Physiologisch zeigen Männer eine stärkere Reaktion des Stresshormons Kortisol als Frauen und einen Anstieg von Testosteron in Stresssituationen. Bei Frauen unterscheidet sich die Kortisolreaktion auch in Bezug auf ihren Zyklus (sie ist geringer in der folliculären Phase und bei Pilleneinnahme). Auf neuronaler Ebene aktivieren Frauen in Stresssituationen Regionen für Emotionsverarbeitung und Emotionsregulation, wohingegen Männer Regionen des Belohnungssystems aktivieren. Soziale Techniken und subjektive Fähigkeiten, um die Stressreaktion zu regulieren, sind sinnvoll, um Erkrankungen, die auf ein hohes Stresslevel zurückzuführen sind, zu reduzieren.

### **Kurz-Vita**

#### **WISSENSCHAFTLICHE ABSCHLÜSSE UND GRADE**

- 16.02.2016 Promotion zur Dr. rer. medic., RWTH Aachen Universität (summa cum laude)  
Titel der Dissertation: „Die neuronalen Grundlagen von Stressregulation und Stressverarbeitung und deren Zusammenhang mit Geschlecht und Stresstypus“
- 21.10.2015 Eingetragene Klinische und Gesundheitspsychologin (Österreich)
- 14.04.2011 Diplom in Psychologie (Mag. rer. nat.), Universität Wien  
Titel der Magisterarbeit: „Antisoziale Persönlichkeitsmerkmale und ereigniskorrelierte Potentiale der Feedbackverarbeitung“

#### **FORSCHUNGSERFAHRUNG**

- seit 2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Post-Doc), Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Fakultät, Eberhard Karls Universität Tübingen, Deutschland
- 2013-2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Brain Behavior Laboratory, Neuropsychiatry Section, University of Pennsylvania, Perelman School of Medicine, Philadelphia, Pennsylvania, USA
- 2011-2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Medizinische Fakultät, RWTH Aachen, Deutschland
- 2010-2011 Studienassistentin, Social, Cognitive and Affective Neuroscience (SCAN) Unit, Institut für klinische, biologische und differentielle Psychologie, Fakultät für Psychologie, Universität Wien
- 2009-2010 Studienassistentin, Brain Research Lab (BRL), Institut für klinische, biologische und differentielle Psychologie, Fakultät für Psychologie, Universität Wien

#### **KLINISCHE ERFAHRUNG**

- seit 2017 Postgraduelles Training „Psychotherapeutisches Propädeutikum“, ÖAGG, Österreich
- 2014-2015 Testpsychologische Zusatzgutachten zu forensisch-psychiatrischen Gutachten
- 2011-2015 Post graduales Training für Klinische und GesundheitspsychologInnen (Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP) Wien; Institut für Psychosomatik und Verhaltenstherapie, Graz; Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, RWTH Aachen)

## **Wie stressbelastet sind junge Zahnärztinnen und Zahnärzte beim Berufseinstieg**

Dr.med.dent. Nele Kettler, MSc  
Wissenschaftliche Referentin  
Referat III: Zahnärztliche Professionsforschung  
Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)  
Universitätsstraße 73  
50931 Köln

www.idz.institute  
n.kettler@idz.institute



### **Abstract**

Der Übergang vom Studium in den Beruf kann für Berufsanfänger belastend erlebt werden. Bereits im Studium ist das Stresserleben bei Studierenden, speziell der medizinischen Fächer, gegenüber der Allgemeinbevölkerung erhöht. Eine erhöhte Stressbelastung wiederum fördert die Entstehung von Erkrankungen, wie beispielsweise Depressionen.

Der Vortrag stellt die Entwicklung des Stresserlebens von Zahnärztinnen und -ärzten in der Zeit vor dem Staatsexamen bis in die ersten Berufsjahre dar. Ausgewertet wurden Daten einer longitudinalen Studie, die im mixed-methods Design angelegt war. Darin wurden angehende Zahnärztinnen und -ärzte in einer Vollerhebung an allen 30 zahnmedizinischen Fakultäten in Deutschland im 9. und 10. Semester ihres Studiums (Wintersemester 2014/15) befragt und erneut zwei Jahre später (2017) in der Assistenzzeit. Zu beiden Zeitpunkten wurden Stresserleben, die Work-Life-Balance und die Depressionsneigung erhoben.

Während sich das Studium stressreich darstellt und eine ausgeglichene Work-Life-Balance in der Regel nicht erreicht wird, ist bereits etwas weniger als ein Jahr nach Berufsbeginn das Stresserleben für die Mehrheit der Befragten gering. Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen Verausgabung und Belastung sollten daher in erster Linie im Studium ansetzen.

### **Kurz-Vita**

2002-2008 Studium der Zahnmedizin an der RWTH Aachen  
2008-2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Zahnärztliche Prothetik), Uniklinik RWTH Aachen und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
2009-2012 Praktische Tätigkeit als Zahnärztin in Hamburg und Sandwich, UK  
2011 Promotion (Dr. med. dent.)  
seit 2012 Wissenschaftliche Referentin (Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)), Köln  
2012-2016 Masterstudiengang Public Health, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

## ***Mut zur Ergonomie oder wie ich lernte, auf meinen Körper zu hören***

Dr.med.dent. Christine Hutschenreuter  
Zahnärztin  
Bahnhofstr. 80  
26197 Großenkneten/Huntlosen

c\_hutschenreuter@yahoo.de



### ***Abstract***

Als Zahnärztin ergonomisch zu arbeiten, setzt Mut voraus. Wieso? Eigentlich sollte doch die Zahnärzteschaft selbst an einer gesundheitsfördernden Arbeitshaltung bzw. Umgebung, die Krankenkassen an einer Senkung der Krankheitskosten und auch die Patienten an einer der Präzisionsarbeit förderlichen Position ihres Zahnarztes ein Interesse haben. In der Realität bedeutet es aber, gegen viele Widerstände seine Vorstellungen von Ergonomie voranzutreiben. Als Studentin wird man nur durch einen glücklichen Zufall an das Thema geführt, als wissenschaftliche Mitarbeiterin fallen Vorschläge in diese Richtung nicht unbedingt auf fruchtbaren Boden, als Angestellte Zahnärztin muss man sich meist mit den Arbeitsbedingungen arrangieren, die man vorfindet, und als Niederlassungswillige stößt man bei Dentaldepots auf zuckende Schultern und margenorientierte Beratung.

Der Vortrag will ermuntern, den eigenen Weg zur Ergonomie zu finden, denn es gibt keinen vorgefertigten Plan. Jeder muss für sich selbst einen Weg finden und der Weg ist das Ziel.

### ***Kurz-Vita***

1984 - 1988	Ausbildung zur Zahntechnikerin
1988 – 1994	Studium der Zahnheilkunde an der Philipps-Universität Marburg
1995 - 1997	Beschäftigung als Assistenz Zahnärztin
1997 -2000	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Medizinischen Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Philipps-Universität Marburg in der Abteilung für Zahnerhaltung
1995 und 1999	Arbeit in einer Missionsstation in Brasilien/Acre
2007 - 2018	Angestellte Zahnärztin in verschiedenen Praxen in Varel, Oldenburg und Ostfriesland
Seit 2018	in eigener Praxis in Großenkneten/Huntlosen tätig
Mitglied im FCSM (Förderkreis Clinica Santa Maria e.V.)	

## ***Yang im Yin, die Zahnärztin steht ihren Mann! TaiChi-Prinzipien zur Stärkung der drei Schätze***

Dr.med. Norbert Staab  
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten  
Allergologie, Plastische Operationen, Audiologie und Neurootologie  
2. Lehrergang im Taijidao-System  
Lotichiusstr. 48, 36381 Schlüchtern (HNO)  
Herzbachweg 14E, 63571 Gelnhausen (MKK)

dr.staab@t-online.de



### ***Abstract***

Im zahnärztlichen Alltag kann heute aus einer Vielzahl von Optionen gewählt werden. So können nicht nur die männlichen Kollegen ihre Stärken nutzen, sondern auch die Kolleginnen sich voll entfalten. Die einzuschlagenden geistigen, emotionalen und natürlich auch körperlichen Wege werden in der traditionellen chinesischen Sichtweise mit den energetischen Kriterien von Yin und Yang und ihrem Wandel im TaiChi-Prinzip vorgestellt und zur eigenen Stärkung empfohlen.

Die energetische (Qi) Einordnung des Gegensatzpaares von Yin und Yang, deren Zuordnung zum Alltag, von TaiChi als sich Bedingen von Unterschieden, von Dao als DER Weg und den drei Schätzen als übermitteltes Konzept wird erklärt. Dabei werden bereits deren zentrale Bedeutung für den heutigen Arbeitsalltag und die durch sie ständig wirksamen Mechanismen erkennbar.

Obwohl gerade das Multitasking ist eine Paradedisziplin der Frau ist, soll jetzt auch das männliche Auditorium an der Übung zu Aufmerksamkeitslenkung auf sich Selbst teilnehmen. Eine optimierte Sitzposition wird besprochen und eingenommen und so aus dem Sinken zu Steigen gelernt. Es erfolgt der Übertrag auf die Referenzhaltung nach Dr. Beach, die resultierenden Vorteile dieses Konzepts der Arbeitsposition, Patientenlagerung und Instrumentenanordnung besonders für Frauen in Bezug auf deren Lebensenergie.

Auch bei Emotionen und Beziehungsfähigkeit (Herzfeuer) liegen Frauen oft in der Pole-Position im Rennen mit den Männern. Ihre Vorteile in der Beziehungsarbeit mit den Patienten und im Assistententeam wiegen aber die zurückhaltende Vertretung eigener Interessen und das konkurrierende familiäre Engagement nicht immer auf. Es folgt die Anwendung.

Eine eindimensionale geistige Zielsetzung zur optimierten Strukturierung der eigenen Leistung und des Lebensweges wird von einer gerne helfenden weiblichen Seele in Frage gestellt? Ich wechselwirke immer mit meinem körperlichen Kontakt und mit meinem sichtbaren Verhalten (Idiolektisch) sowohl im Verhältnis zu den Patienten als auch im Team. Es folgt die Praxis.

Ihre Bestandsaufnahme: Sind Sie mehr Yin oder Yang? Erlauben Sie einen Wechsel der Zustände im Tages- und Jahresverlauf? Welche Konsequenzen ergeben sich?

### ***Kurz-Vita***

1980 -1987	Humanmedizinstudium in Würzburg
März 1989	Promotion zu Dr.med. über Aneurysmenbildung
1987 - 92	HNO-Facharztausbildung am Städtischen Klinikum Frankfurt-Höchst unter Prof. Foet
November 1993	Zusatzbezeichnung Allergologie
Juni 1994	Zusatzbezeichnung Plastische Operationen
Januar 1996	Partner der HNO-Praxisgemeinschaft und Belegarzt am Krankenhaus Schlüchtern
ab 2010	Verlegung des eigenen Praxissitzes nach Gelnhausen und Gründung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft (ÜBAG) mit Sitz in Schlüchtern
ab 2016	2. Lehrergang im Taijidao-System

## ***Angestellt? Chef? Oder sonst? Ihre optimale Berufsausübungsform***

Dr. Wilfried Beckmann  
Zahnarzt Dr. Beckmann – Zahnärzte  
Partnerschaft für Zahnmedizin  
Susannenstr. 7a  
33335 Gütersloh

zahnaerzte@DrBeckmann.net  
www.DrBeckmann.net



### ***Abstract***

Die persönlichen Biografien verändern sich, der Anteil der Zahnärztinnen wird höher, neue gesetzliche Vorgaben lassen andere Formen der Berufsausübung zu.

Der Anteil älterer Menschen wird größer. Deutliche Wanderungstendenz in die Metropolregionen. Medizinische Versorgungsprobleme im ländlichen Bereich.

Diese Stichworte zeigen, dass die Entscheidung für eine Form der Berufsausübung komplizierter wird, aber auch neue Möglichkeiten bietet.

Das Referat bietet Anregungen, die berufliche Entwicklung zielgerichtet zu gestalten und dabei die jeweils optimale Berufsausübungsform zu wählen.

### ***Kurz-Vita***

1972-1977 Studium der Zahnheilkunde in Münster  
1981 Niederlassung in Gütersloh  
1993 Verzicht auf Kassenzulassung / Privatpraxis  
1997-2005 Bundesvorsitzender der FREIEN VERBANDES DEUTSCHER ZAHNÄRZTE  
2007 Privatpraxis + Teilzulassung  
2008-2018 Präsident der Privatzahnärztlichen Vereinigung Deutschlands  
2014 Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe  
2017 Dr. Beckmann - Zahnärzte; Partnerschaft mit Dr. Eva Beckmann

## ***Körpergerechte wie familienfreundliche Betriebsabläufe planen und organisieren unter besonderer Berücksichtigung von Behandlerinnen.***

Horst Willeweit  
Wertermittlung für zahnärztliche Praxen und Labore  
Praxis-/Betriebsberatung  
Am Botanischen Garten 7  
33617 Bielefeld | Germany

[www.willeweit.de](http://www.willeweit.de)  
[info@willeweit.de](mailto:info@willeweit.de)



### ***Abstract***

Nicht mehr lange und die (jungen) Frauen werden die Mehrheit der Zahnärzteschaft in Deutschland stellen. Existenzgründerinnen finden aber zumeist die tradierten Vorbereitungen vergangener „Männerwelt“ vor. Es gilt, zumal in Mehrbehandlerpraxen, die Bedingungen zu harmonisieren. Möglichkeiten gibt es viele - welche sind die richtigen für den Einzelfall? Ein Versuch zu Denkanstößen.

### ***Kurz-Vita***

Seit 1968 in der Dentalbranche, arbeitete Horst Willeweit für zwei überregionaltätige Dental-Depots, einen Dienstleister und später zehn Jahre für einen weltweit agierenden Hersteller von Behandlungsplätzen und Röntgengeräten. Seit 2017 bietet er sein Wissen für Praxiswertermittlungen (materiell wie ideell) an. Dazu gehört die Beratung in Fragen der Praxisabgabe- und Praxisübernahmeplanung. Ständige Mitarbeit leistet er in BVD e.V., VDDI e.V., DGKH, AKDI/BZÄK, ESDE, AGEZ. Sein Ziel ist es, zahnärztliche Berufsausübung mit Verbesserungen zu unterstützen.

## **Smart Integration Award for Women in Dentistry Konzept und Ergebnisse**

Dr.-Ing. Karola Schulze  
Global Product Manager Treatment Centers  
Dentsply Sirona Dental Systems GmbH  
Fabrikstr. 31  
64625 Bietigheim

[www.dentsplysirona.com](http://www.dentsplysirona.com)  
[Karola.Schulze@dentsplysirona.com](mailto:Karola.Schulze@dentsplysirona.com)



### **Abstract**

Die zahnärztliche Profession wird zunehmend weiblicher. Dies zeigen die Statistiken der Universitäten auf globaler Ebene. In einigen Ländern üben schon heute mehrheitlich Zahnärztinnen diesen Beruf aus. Für Dentsply Sirona ist es wichtig, eng auf globaler Ebene mit Zahnärztinnen und Zahnärzten zusammenzuarbeiten, um individuelle Wünsche und Anforderungen bei der Entwicklung von Produkten und Entwicklungsprogrammen zu berücksichtigen. Um die wachsende Zielgruppe von Zahnärztinnen besonders zu fördern, haben wir erstmalig ein exklusives Entwicklungsprogramm im Bereich Smart Integration angeboten. Zahnärztinnen aus aller Welt hatten dabei die Möglichkeit, ihre Ideen und Erfolgsgeschichten rund um das Thema eines vernetzten Arbeitsplatzes einzureichen und zu zeigen, wie sie durch Digitalisierung und Vernetzung ihre Arbeitsabläufe noch schneller, sicherer und ergonomischer gestalten können.

Im Rahmen dieses Vortrages werden das Konzept und die Ergebnisse des Smart Integration Awards vorgestellt.

### **Kurz-Vita**

- 2000 – 2007 **Technische Universität Darmstadt**  
Studium zum Diplom-Wirtschaftsingenieur (Fachrichtung Maschinenbau)
- 2008 – 2010 **Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Stuttgart**  
Industrie- und Forschungsprojekte im Bereich Technologie- und Innovationsmanagement
- 2010 – 2014 **Fachgebiet für Produktentwicklung und Maschinenelemente, Technische Universität Darmstadt**  
Promotion zum Dr.-Ing. im Bereich der Entwicklung energieeffizienter Produkte, Industrieprojekte und Lehrveranstaltungen im Bereich EcoDesign
- Seit 2014 **Dentsply Sirona Dental Systems GmbH, Bensheim**  
Globales Produktmanagement von Behandlungseinheiten, Key-Opinion-Leader-Management im Bereich Clinical Affairs